

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Inserate ent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

Illustrierte Sonntagsblatt

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Schluss des „Heiligen Jahres.“

Oedenburg, 28. Dezember.

Die Jahreswende, von der uns nur mehr drei Tage trennen, ist diesmal noch viel bedeutungsvoller als seither, denn nicht nur, daß wir wie sonst von einem Jahr in das andere übergehen, wir treten sogar über die Schwelle eines neuen Jahrhunderts und feiern somit ein Ereignis, das keiner von unseren im Laufe des neuen Jahres oder nächsten Jahrzehntes zur Erdenpilgerschaft berufenen Nachkommen erleben wird. Aus diesem Grunde, weil ein Jubeljahr wie das eben ablaufende zu besonderer Einklehr in sich selbst herausfordert und zumal auf das religiöse Fühlen

von mächtiger Wirkung sein muß, bestätigte von dem Jahre 1500 ab, Papst Bonifazius VIII. die kirchliche Institution des „Heiligen Jahres“. Seither führt in eine Kapelle der Kathedrale von Sanct Peter zu Rom eine durch hundert Jahre verschlossen bleibende sogenannte „Goldene Pforte“, die von dem jeweiligen Statthalter Christi im Laufe desjenigen Jahres, das den Abschluß eines Jahrhunderts bringt, mit feierlichstem Gepränge geöffnet und in der Christnacht, also hart vor dem Eintritt des neuen Jahres, wieder mit all den blendenden Zeremonien und der sinnberückenden Pracht, wie einzig die römische Kirche sie entwickeln kann, aufs Neue vermauert wird. Diesen außerordentlichen Weihenakt vollzog denn hener Papst Leo XIII. unter ganz unglaublich starkem Zufluß eines die Ewigkeit fast überfluthenden Menschenstroms, denn die Gläubigen aus allen Zonen wollten der Gnadenspende eines vollständigen Ablasses ihrer Sünden, wie er nur mit dem Ende eines Jubeljahres bei Anlaß des Schlusses der „Goldenen Pforte“ gewährt wird, theilhaftig werden. Aber schon im XIV. Jahrhundert wurde die Jubelfeier des „Heiligen Jahres“ eingesetzt.

Im Laufe der Zeiten jedoch und bei dem damit verbundenen Wechsel der geistigen

Strömungen verlor das „Heilige Jahr“ viel von seiner ursprünglichen hohen kirchlichen Bedeutsamkeit, zumal in Ungarn wurde es außer von Priestern und Theologen, relativ wenig beobachtet und besonders das letzte, das unter die Stürme der französischen Revolution fiel, büßte durch die damalige, ziemlich allgemeine Auflösung der Gesellschaft und ihre Zersplitterung in einander wild bekämpfenden Klassen, erheblich von seinem Glanze ein. Gleichwohl blieb das Jubeljahr bestehen, allein seine geistige Wirkung auch auf die strenggläubigsten Katholiken, kann sich nicht mehr mit dem Erschauern und der Verückung messen, von denen einst bei Verkündigung des Ablassjahres von den Kanzeln, die Völker geschüttelt wurden.

Erst im scheidenden Jahre ist die geistige Erregung in der katholischen Welt Ungarns, wieder ein wenig lebhafter geworden. Die Volkspartei gab sich alle Mühe den Glaubenseifer der katholischen Bevölkerung — selbst auf Kosten der bürgerlichen Eintracht, — aufzurütteln. Trotzdem nimmt sich heute eine Pilgerfahrt nach Rom freilich ganz anders als vor sechshundert Jahren aus. Jede Landschaft Europas wird von Eisensträngen durchzogen, von Lokomotiven durchfucht, denen Wagenreihen folgen, welche an Komfort

Feuilleton.

Eine nette Bescherung.

Humoreske von Hans Richter.

(Fortsetzung.)

„Also, liebes Zettchen —“ er zog sie in einen halb dunklen Hauseingang und drückte ihr das Briefchen und einen Thaler in die Hand — „Sie sind so freundlich und legen das wieder einem Briefe an ihre Schwester bei. Denken Sie nur, ich bekomme keinen Urlaub zu Weihnachten.“

„Das ist ja gar nicht nötig, Herr Köhne.“ kicherte das Mädchen.

„O — würde Sie es nicht auch ärgern, wenn Sie Ihren Schatz nicht wiedersehen könnten?“

„Ich habe ja gar keinen. Die Männer sind alle so treulos, das heißt, Sie machen eine Ausnahme, Sie sehen ja gar kein anderes Mädchen an.“ — Zettchen strich über ihre weiße Schürze, als fühle sie sich durch die Unempfindlichkeit ihres Auftragegebers ihrem eigenen Reiz gegenüber ein wenig beleidigt. Köhne entging diese echt weibliche Regung nicht und scherzend kniff er ihr in die drallen Wangen.

„Sie werden gewiß mal einen recht

guten Mann bekommen, liebes Zettchen — aber nun sagen Sie mir doch —“

„Ja so! Denken Sie nur, Herr Köhne. Meine gnädige Frau ist doch eine Pensionsfreundin von Fel. Warburg und hat nun diese zu den Feiertagen auf Logirbesuch eingeladen!“

Der plötzlich wieder in den siebenten Himmel erhobene Einjährige mußte ernstlich an sich halten, um nicht aus Freude eine Art Indianer-Kriegstanz anzufangen. Abermals kniff er Zettchen in die Wangen und verabschiedete ihr einen zweiten Thaler.

„Nun noch eins, liebes Zettchen. Sie wissen ja besser wie ich, was man einer jungen Dame zu Weihnachten schenken kann, was ihr Freude macht. Geben Sie mir doch einen guten Rath.“

„Um, unser Herr Hauptmann hat einen Handschuhkasten mit einem Duzend Glacehandschuhen gekauft — zartblauer Sammt und Atlas mit silbernen Blumen, etwas reizendes, Herr Köhne. Ich hab's gesehen, wie er ihn hinter seinem Bücherschrank versteckte.“

„Um,“ machte nun auch der Einjährige; „wo kauft man denn so'n Ding?“

„Bei Wertheimer auf dem Markte!“

„Ich danke Ihnen, auf Wiedersehen,

mein gutes Zettchen!“ Und überglücklich schoß Köhne davon und kaufte bei Isidor Wertheimer für fünf und vierzig Kronen den schönsten Handschuhkasten, welcher je ein Mädchenauge entzückt — ohne eine blasse Ahnung davon zu haben, daß und von wem sein Rendezvous beobachtet worden war.

Gerade als er Zettchen in den Hauseingang zog, kamen Hauptmann von Walberg und seine rechte Hand, Feldwebel Strecker, die Straße entlang. Dem Hauptmann blieb plötzlich das Wort im Munde stecken und seiner rechten Hand ging es nicht anders. Ihre Schritte verlangsamten sich plötzlich und schließlich blieben sie kurz hinter dem betreffenden Hause stehen, als sei „auf der Stelle getreten“ kommandirt worden. Der eine sprach, er wußte selbst nicht was; der Andere hörte zu und antwortete desgleichen.

Herr von Walberg war, was dem jungen Gatten einer reizenden jungen Frau schließlich nicht verübelt wird, eifersüchtig wie ein Türke. Mit einer Köchin handelte der gebildete Köhne gewiß nicht an, dagegen wußte seine Frau öfter das Gespräch auf ihn zu bringen, — Hölle, Tod und Teufel, was hieß das!

Die rechte Hand fluchte innerlich nicht weniger.

(Fortsetzung folgt)

Wenn Sie einladen

lassen Sie Ihre Einladungen in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen. — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt!

die einst meistgepriesenen Gasthöfe überbieten, zu welchen Fußgänger und Reiter sich über Gebirge hinweg und durch pfadlose Ebenen mühselige Wege gebahnt hatten. Durch alle Meere furchen elegante Dampfer, in Rom selbst harren der Pilger bequeme Quartiere. Statt der sich höchstens zu kleinen Gruppen zusammenfindenden, Ablass bedürftigen Wallfahrer machen sich kopfreiche katholische Vereine oder Reisegesellschaften auf den Weg. Wäre die Innigkeit des mittelalterlichen Glaubens, vor Allem an die Strafen im Jenseits, noch heute in einstiger Stärke vorhanden, die ewige Stadt am Tiberstrand wäre im scheidenden Jahre von Hunderten von Millionen Pilgern besucht worden.

Immerhin waren Tausende und aber Tausende begierig, den Heiligen Vater zu sehen, der, ein lebendiges Wunder, obwohl weit über das Patriarchenalter hinausreichend, die Kraft besaß, das Heilige Jahr zu eröffnen und auch zu schließen. Aber wir dürfen uns nicht darüber täuschen, daß diejenigen, welche durch ihr Erscheinen so Vieles zur Bereicherung der römischen Geschäftsleute und noch mehr des päpstlichen Schatzes beigetragen haben, auch sehr häufig von jenem neuen Glaubenseifer getrieben wurden, welchen „die rüstigen Ruderer im Schiffe Petri“ in der ganzen kath. Welt erweckt haben und der die Kirche in zahlreichen Ländern zu einer gefährlichen Macht erhoben hat. Denn das ist die Eigenart der neuesten Glaubensbewegung, daß jene Katholiken, welche der Führung des Alerius unterthan sind, heute sich zu politischen Parteien zusammenscharen haben. Die Vertreter des Katholizismus verfolgen oft unter dem konfessionellen Banner ausschließlich politische Zwecke. Katholiken aber von der alten Garde des stets freisinnig gewesenen Ungarns vermögen diese Wandlung nicht mitzumachen, halten sie für die äußerste Gefahr für die Kirche, als den Vorboten einer Katastrophe, ähnlich wie solche von der Reformation gebracht worden ist. Wir vermögen die Berechtigung dieses Pessimismus nicht zu beurtheilen; aber das ergibt die neueste Geschichte fast unwiderleglich, daß die Kirche nicht ohne eigenen schweren Schaden die Verweltlichung ihrer Glieder durch die politische Schilderhebung überdauern wird.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät der König hat dem dirigirenden Chirurgen des „Weißen Kreuz-Landes-Findelhäusvereines“ Dr. Moriz Szalárdi, in Anerkennung seiner in dieser Eigenschaft erworbenen Verdienste, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

○ **Erzherzog Otto — Wiener Korpskommandant.** Ueber Befehl Sr. Majestät hat sich der Korpskommandant von Wien Graf Lexküll-Gyllenband von Wien nach Berlin begeben, um an der Leichenfeier für Feldmarschall Blumenthal theilzunehmen. Als Vertreter des Korpskommandanten wurde FML. Erzherzog Otto bestimmt.

○ **Die Jagdtrophäen des Königs.** Ueber Ansuchen des k. u. Ackerbauministers Dr. Darányi hat Seine Majestät gestattet, daß dessen Jagdtrophäen, die in der Pariser Weltausstellung exponirt und dort Gegenstand lebhaften Interesses waren, auch anlässlich der in Budapest nachträglich zu

veranstaltenden Ausstellung der landwirthschaftlichen Ausstellungsgruppe zur Schau gestellt werden dürfen.

○ **An der Wende des Jahrhunderts.** Kardinal-Fürstprimas Bazarý gedenkt in einem Rundschreiben des bevorstehenden Endes und des Beginnes des künftigen Jahrhunderts und ordnet anlässlich dieses bedeutungsvollen Moments mehrere kirchliche Feierlichkeiten an. So sollen in der Nacht am 31. Dezember auf den 1. Jänner die Glocken aller Kirchen von 11^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr geläutet werden. Nach Mitternacht soll ferner in allen Kirchen, öffentlichen und halböffentlichen Kapellen eine einzige Messe pontifizirt oder gelesen werden, über welche das Rundschreiben besondere Instruktionen enthält. Diese Messen sind mit einem *Veni sancte* und mit der Kollekte für den Papst und für den König zu verbinden.

○ **Die Arbeiten des Reichstages.** Neben dem Budget wird sich der gegenwärtige Reichstag vor seinem Auseinandergehen nebst einigen kleineren Vorlagen, noch mit drei Gesetzentwürfen von großer Wichtigkeit zu befassen haben. Es sind das die Gesetzentwürfe über die Revision des Inkompatibilitäts- und des Vizinalbahn-Gesetzes, sowie über die Vereinfachung der Verwaltung. Diese Vorlagen dürften noch während der Budgetdebatte vor das Haus gelangen und werden mit Rücksicht auf ihre Wichtigkeit jedenfalls zu längeren Debatten Anlaß geben.

○ **Antimilitärische Demonstration.** In Trient wurde kürzlich der Ingenieur Jokaroli von einem Infanteristen ohne jeden Grund insultirt und durch Bajonnettstiche verletzt. In der Bevölkerung herrschte darüber große Aufregung. Eine etwa 500-köpfige Menge veranstaltete am 26. d. Abends vor dem Platzkommando und anderen militärischen Gebäuden Demonstrationen, indem sie züchte und rief: *Nieder mit den Bajonnetten!* Dreißig Personen wurden verhaftet.

Ausland.

— **Der Krieg in Südafrika.** Das Reuter'sche Bureau meldet aus Johannesburg: Lord Ritchener erließ eine Proklamation, in welcher allen Burghers, die sich freiwillig ergeben, erlaubt wird, mit ihren Familien in den Lagerplätzen der Regierung zu bleiben bis es möglich sein wird, ihnen die Rückkehr zu ihren Heimstätten zu gestatten. Alles Eigenthum soll geschont und bei Requisitionen eine Entschädigung gezahlt werden. Eine kleine Burenabtheilung griff dieser Tage Burghersdorp an, sie wurde jedoch nach einem heftigen Gefechte zurückgeschlagen. Aus verschiedenen Plätzen werden Scharmügel gemeldet.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Burghersdorp vom Gestrigen: Oberst Grenfell verfolgt das auf 700 Mann geschätzte Kommando Kruitginger's mit welchem Grenfell bereits in Fühlung gekommen ist. In dem Gefechte am Plais-terheuveld verlor das 9. Lanzier-Regiment acht Mann; Lieutenant Friedrich Blackwood ein Sohn des Marquis Dufferin (des ehemaligen Vizekönigs von Indien), wurde schwer verwundet. Der Zug der Rappholländer zu den Buren hat aufgehört.

— **Die Ereignisse in China.** Aus Peking wird unterm 27. d. gemeldet: Li-Hung-Tschang und Tsching haben, wie aus ganz sicherer Quelle verlautet, dem chinesischen Throne gleichzeitig mit der Kollektivnote der Mächte, eine Darlegung ihrer Ansicht übermittelt, daß die gestellten Bedingungen sofort und ohne Ausflüchte angenommen werden sollen. Die Thatsache, daß dieser Rath erteilt wurde, sei schon ein Anzeichen dafür, daß ihm auch unzulänglich werde entsprechen werden. Ferner sollen Li-Hung-Tschang und Tsching beschloffen haben, um die Mitwirkung der Streitkräfte der Verbündeten zur Wiederherstellung der Zivilregierung in Peking anzuschuchen. Dieses Ersuchen wollen sie sofort stellen, sobald der Kaiser seine Zustimmung zu den von den Mächten gestellten Bedingungen erklärt haben werde.

Heute und morgen gehen 1100 Mann englischer Truppen mit zwei Geschützen unter General Cummins nach Yungtsu ab, um gegen die Boxer zu operiren und um die Eisenbahn zu schützen. Es handelt sich um dieselbe Boxerabtheilung, welche bei Tschotschau von den Franzosen geschlagen wurde. Auch am Flusse zwischen Tientsin und Taku operiren die Truppen der Verbündeten gegen die Boxer und Flußpiraten bis jetzt mit geringem Erfolg.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Samstag 29. Dezember. Katholiken: Thomas B. — Protestanten: Jonathan. — Griechen: 16 Agäus.

Oedenburg, 28. Dezember.

* **Allerhöchste Ernennung.** Se Majestät hat den hiesigen verdienstvollen Vizestaatsanwalt Emerich v. Fischer zum Staatsanwalt ernannt. Bei der außerordentlichen Werthschätzung, die Herr v. Fischer vermöge seines stets streng gerechten und dabei aber thunlichst rücksichtsvollen, überaus konziliananten Wesens, in allen Kreisen der hiesigen Gesellschaft genießt, wird diese seine wohlverdiente Beförderung die freudigste Theilnahme finden und zu zahlreichen Rundgebungen wärmster Sympathie Anlaß geben. Auch wir gratuliren!

Emerich v. Fischer wurde im Jahre 1860 zu Győr geboren und absolvirte dort auch seine juridischen Studien. Seine Beamtenlaufbahn begann er 1883 am Oedenburger k. Gerichtshofe als Rechtspraktikant; 1888 wurde er zum Unterbezirksrichter in Nagymarton ernannt, 1892 zum Soproner Bezirksgerichte überetzt und 1893 zum Vize-Staatsanwalt ernannt.

* **Die Raab-Regulirungs-Gesellschaft** hält am 15. Jänner 1901 in Győr eine Generalversammlung ab, in welcher über den Plan der Neufiedlersee-Trockenlegung endgültig beschlossen werden soll. Der bisherigen Stimmung nach zu schließen, dürfte der Vorschlag niedergestimmt werden.

* **Ueberprüfung der elektrischen Straßenbahn.** Die vom Handelsministerium über Ersuchen der Direktion angeordnete Ueberprüfung der hiesigen elektrischen Straßenbahn wurde vergangene Woche von einer hiezu designirten Kommission vollzogen; Präsident derselben war Ministerial-Oberingenieur Alred Dubsky, Mitglieder die Herren: Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Franz Prinz, k. Oberingenieur Zsó Keleti und Wirthschaftsreferent Karl Ritsch seitens der Verwaltungskommission; Magistratsrath Dr. Alex. Kretschy und Stadt-Oberingenieur Josef Wälder seitens des Stadtmagistrats; Dr. S. Edelmann und Ingenieur Josef Kliegl seitens der Bahngesellschaft; endlich ein Vertreter der Post- und Telegrafendirektion. Die Kommission ging bei der Ueberprüfung äußerst rigoros vor und ließ selbst die kleinsten Details nicht unbeachtet, fand aber absolut nichts zu bemängeln. Magistratsrath Dr. Franz Prinz gab dem Wunsche Ausdruck, daß die kleinen Wartehallen der Straßenbahn des Abends beleuchtet und daß beim Wappel'schen Badhause, sowie beim Elisabethpark auch solche Warteräume aus Eisenkonstruktion errichtet werden sollten, wie auf der Grabenrunde, was zu Protokoll genommen wurde.

* **Jagd.** Die Gutsparthung von Rábadány veranstaltete gestern eine Jagd, an welcher der Egeder Pfarrer Dionys Polgar, der Oberstuhlrichter von Rismarton Ludwig Wolff, Ministerial-Konzipist Dr. Ferdinand Wolff aus Budapest, Ernst Sugar, Dr. L. Herbst, Wirthschaftsbeamter L. Simon, D. Szabó und Josef Remes theilnahmen. Zur Strecke gelangten 112 Stück Hasen, 11 Rebhühner und ein Fuchs.

* **Nachklänge zu den Christbeseeerungen.** Tief wurzelt das Humanitätsgefühl in den Herzen unserer Mitbürger; eine ganze lange Reihe von mehr minder glänzenden Weihnachtstheatern zum Besten der Bedürftigen, von unseren bemittelteren Klassen arrangirt, haben wir erfreulicher Weise bereits zu schildern gehabt und insbesondere wurde die ärmere

Schuljugend von verschiedenen großen und kleinen Körperchaften und der Privat-Wohlthätigkeit reich bedacht, allein auch der nach einem rechtschaffenen, arbeitsamen Leben hin-fällig gewordenen Greise und Greisinen wurde nicht vergessen und wahrhaft erhebend war die trauliche Christbaumfeier im hiesigen Armenverorgungs-hause, für welche hochherzige Spender eine ansehnliche Gaben-fülle gerüstet hatten. Das Fest wurde am 23. Nachmittags 5 Uhr von den sichtlich tief-bewegten Pründnern mit einem stimmungs-vollen Weihnachtslied eröffnet. Sodann sprach der Präses des Versorgungshauses k. u. k. Stabsarzt Dr. Wilhelm Cavallar herz-ergreifende Worte über die Weihe des Momentes und betonte dabei wärmstens den Edelsinn der Wohlthäter. Hierauf richtete der Verwalter der Anstalt, Herr Kremser im Namen der Beschenkten eine wohlgesetzte Dankesrede an die Versammlung und schließlich fand nach dem Vortrage eines zweiten Weih-nachtsliedes die Gabenvertheilung und eine gemeinschaftliche, zwanglose Unterhaltung statt, während welcher sich die alten Leute, die vor Freude schier wieder zu Kindern wurden, an den erhaltenen Süßigkeiten defektirten.

*** Sperrstunde für die Sylvesternacht.** Wie alle Jahre, hat der Oberstadthauptmann Dr. Karl Kessel auch heuer verfügt, daß die Gast- und Kaffeehäuser in der Sylvesternacht bis 3 Uhr Morgens geöffnet bleiben können und in denselben bis zu dieser Morgen-stunde auch Musik spielen darf. Ein besonderes Ansuchen um derlei Bewilligung ist gar nicht erforderlich.

*** Eine Beschwerde gegen die Dedenburger Bezirks-Krankenkassa.** Bisher bestand die allgemein als praktisch anerkannte Gepflogenheit bei der Bezirks-Krankenkassa, daß die von den Arbeitsgebern für ihre Angestellten zu leistenden Beiträge je nach der Fälligkeit von den Organen der Krankenkassa selbst ein-gesammelt wurden. Mit diesem Usus scheint man nun gebrochen zu haben, denn wie man uns heute aus Ketzalu im Tone gerechtfertigten Unwillens schreibt, kam dem dortigen Fleischaufwendermeister in einem unverschlo-senen Schreiben die autographirte Auf-forderung zu, den Betrag von 2 Kronen „binnen drei Tagen bei sonstiger Exekution“ einzuzahlen. Ganz abgesehen davon, daß es eine Anstandsverletzung ist, Mahnungen dieser Art offen, so daß sie Jedermann lesen kann, zu übersenden, ist die daran geknüpfte Drohung geradezu eine Insolenz.

Den ganzen Vorgang der Krankenkassa im vorliegenden Falle erklärt unser Gewährs-mann mit vollstem Recht für eine Ungehörigkeit, denn ihm war nicht einmal rechtzeitig bekannt gegeben worden, wie viel er einzuzahlen habe und er hätte den Betrag, bei vorheriger Kenntniß seiner Höhe und des Einzahlungs-termins gewiß rechtzeitig entrichtet. Wozu also die drakonische Aufforderung? Wenn überhaupt ein Versehen vorliegt, so ist es auf Seite der Krankenkassa, die es unter-ließ rechtzeitig in geziemender Form, die zu leistenden Beiträge einsammeln zu lassen.

*** Die Kohlenpreise sinken!** Aus Deutschland und England kommt die erfreuliche Nachricht, daß infolge der immer größer sich anammelnden Kohlen-vorräthe die Preise dieses für uns derzeit noch unentbehrlichen Brennmaterials im ent-schiedenen Rückgange begriffen sind. Die von Hauptstapellplätzen bisher gemeldeten Preis-einbußen variiren zwischen 10 bis 30 Prozent, und darf somit gehofft werden, daß auch unsere Kohlen baldigst billiger zu haben sein werden!

*** Phantasie-Ausschreitungen eines Zeitungsschreibers.** Das in Wien erscheinende antisemitische „Deutsche Volksblatt“ berichtet eine Schauderthat, die sich angeblich dieser Tage nächst Szarazvam (Müllendorf) zugetragen haben soll. Dort hätten zwei wandernde Handwerksburschen in einem Gehölze einen sechzehnjährigen Knaben über-fallen, ihm einen Arm und ein Bein entzwei geschlagen, sowie beide Ohren abgeschnitten und ihn in diesem gräßlich verstümmelten Zustand liegen gelassen. Der Knabe habe trotz dieser entsetzlichen Verletzungen noch so viel Kraft gehabt, als man ihn sterbend auffand, den

blutigen Vorgang zu schildern, doch hätten sich inzwischen seine Mörder längst geflüchtet.

Wir haben uns sofort an das Stuhl-richteramt in Kismarton um näheren Ausschluß über diesen furchtbaren Vorfall gemeldet und die beruhigende Versicherung erhalten, daß die ganze Geschichte unwahr und bloß die Ausgeburt eines sensations-lüsternen Gehirnes ist.

*** Todesfälle.** Alexander Lukácsy jun., ein angesehenener Dekonom und Virilist in Nemeti, ist gestern, 50 Jahre alt, verschieden. — In Draßburg starb heute der dortige Gast-wirth Franz Frösch im 37. Lebensjahr.

*** Vereinsleben.** Der Beleder evang. Frauenverein hielt Sonntag unter Vorsitz der Frau Béla Molnár seine Generalversamm-lung. Der Verein, der bereits mehrere Kirchen mit Spenden bereicherte, ist im steten Aufblühen begriffen und übt fortwährend Werke der Humanität aus

*** Kinderlegen.** Sechs Töchter und vier Söhne, nun dann glaube ich schon lieber Freund, daß Ihnen die bevorstehenden Feiertage große Sorge bereiten und trotzdem wollen Sie in dieser schweren Zeit ein Geldgeld für leicht zerbrechliches Spielzeug ausgeben! nein, das dürfen Sie nicht thun, da gebe ich Ihnen einen viel besseren Rath! Sie gehen in die Administration der „Dedenburger Zeitung“ Grabenrunde 121, oder in ein beliebiges Bankhaus oder in die erste beste Trafik und kaufen für nur 40 Heller jedem Ihrer Kinder ein Studentenheim-Los zur Ziehung am 12. Jänner 1901. Sie können für 40 Heller den Haupttreffer von 10000 Kronen oder einen anderen Treffer von 1000 Kronen gewinnen, bereiten Ihren Kindern damit eine sehr große Freude und haben ein sehr gutes Werk gethan, da diese Lotterie zu Gunsten armer Studenten ist.

*** Unglücklicher Sturz.** Wie uns aus Csorna telephonirt wird, verlud daselbst gestern der Wirtschaftsbürger Nikolaus Varga aus Jarad mehrere Bündel gepreßtes Stroh in einen der Lastwagen der „Raab-Dedenburg-Ebenfurter“ Bahn. Varga stand während dieser Verrichtung auf dem Dache des Waggons, glitt aber aus und fiel auf die Schienen des Bahnkörpers so unglücklich, daß er sich innere Verletzungen zuzog und infolge derselben starb.

*** Tod auf den Schienen.** Auf der hiesigen Station der Raab-Dedenburg-Ebenfurter Bahn hatten gestern Abends 1/2 11 Uhr einige Eisenbahnarbeiter noch Lastwagen zu verschieben. Während dieser Arbeit rutschte der nach Csorna zuständige 27 Jahre alte Michael Varga auf dem gefrorenen Schotter aus, gerieth unter die Waggonräder und wurde von denselben in entsetzlicher Weise zermalmt, so daß er sofort starb. Die Polizei hat über den Vorfall die Untersuchung eingeleitet.

*** Beinahe verbrannt** ist dieser Tage der Handlungskommiss Johann Vizler in Csorna, nachdem er sich, Abends zu Bette gehend, noch eine Zigarre angezündet hatte und während des Rauchens einschief. Als er von brennenden Schmerzen geweckt wurde, stand sein Lager schon in hellen Flammen und nur mit knapper Noth konnte er sich durchs Fenster aus dem raucherfüllten Zimmer retten.

*** Das Messer.** Aus Csorna wird uns telephonirt, daß der Bezirksämter Bauern-burische Géza Szücs gestern mit seinem Kameraden Géza Gassó in Streit gerieth, während welchem der Erstere sein Messer zog und den Letzteren mit einem lebensgefährlichen Stiche schwer verwundete. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Ein billiges Hausmittel. Zur Heilung und Aufrechthaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Koll's Seidlich-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel N. 2. — Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Koll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Koll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (59-1)

Theater, Kunst u. Literatur.

— „Wiener Blut“ Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Man weiß in dieser Komödie nicht, ist es eine Poffe in der viel gesungen oder eine Operette in der viel gesprochen wird. Die Musik ist

leicht, der Text ledern und langweilig. Ein einziger reizender Walzer „Wiener Blut“ be-titelt, durchzieht mit frischem originellen Hauche wohlthuend das ganze Stück, außerdem hat noch ein komisches Duett, exzellent vorgetragen von Frau Korzán und Herrn Steiner Anspruch auf musikalischen Werth. Frau Korzán gebührte gestern wieder die Palme des Abends. Sie sang und spielte so frisch und mit Animo, daß sich dasselbe auch auf's Publikum ausdehnte. Im Vereine mit Herrn Steiner errang sie Beifall und Hervorrufe auf offener Szene und wurde auch mit einem Blumenkorbe ausgezeichnet.

Eine sehr gelungen gezeichnete Figur im Stücke ist der „Kagler“, dessen derbe urwüchsig-e Komik, soll sie nicht ordinär werden, nur von einem sehr tüchtigen Schauspieler wie es eben Herr Schöntal ist, gegeben werden muß und welcher damit volle Anerkennung fand. Da-gegen hat Herr Zich als „Graf Jedlau“ weder gesanglich noch schauspielerisch ent-sprochen. Herr Haas gab den Premier-minister ganz den Intentionen des Dichters gemäß und Fr. Franceschini sang als „Gräfin“ wieder allerliebst. Gesanglich war auch Fr. Masch als „Demoselle Cagliari“ brav, doch ihr Prosa wegen zu schnellen Sprechens sehr unverständlich. Zwei „harbe“ Wiener Wäschermädel aus der guten alten Zeit waren Frau Rust und Fr. Josef. N. v. P.

— **Theaternachricht.** Den 29. d. er-öffnet Lily Lejo die reizende Nachtigall ihr zweiabendliches Gastspiel. Sie ist uns in warmer, lebendiger Erinnerung erhalten ge-blieben und diesmal haben wir sie in einer ihrer Glanzleistungen zu bewundern Gelegen-heit. Sie singt die „Violetta“ in „Traviata“ und als zweite Partie singt sie Sonntag, den 20. die „Nedda“ in „Bajazzo“. Die beiden Opern wird Kapellmeister Paul Heller vom Stadttheater in Innsbruck dirigiren. Sonntag wird auch noch der entzückende Einakter „Die Schulreiterin“ gegeben, damit das Schauspiel-personal Gelegenheit haben, sich zu ver-abschieden. Hell, Schrotth, Grünau und Kolmar sind darin beschäftigt und gleichzeitig verabschiedet sich auch das gesammte Opernpersonal an der Spitze Herr Direktor Rust, welcher seinen Pachtvertrag mit der Stadt löst und seine Direktionsführung in Dedenburg niederlegt.

Vergnügungskalender.

- 31. Dezember: Sylvestersfeier des Kasinovereines in beiden Kasinosälen.
- 10. Jänner: Tanzkränzchen des „Dedenburger Wirth-schaftsbürger Männergesangsvereines“ im großen Kasinosale.
- 22. Jänner: Tanzkränzchen der Dedenburger Kellner und Marquiere im Hotel „Pannonia“.
- 26. Jänner: Tanzkränzchen des Dedenburger Frauen-Wohlthätigkeitsvereines im großen Kasino-sale.

Für die Nagymartoner Feuerwehr.

(Schluß.)
Michael Komlós, sen. und jun. K 6, Johann Koller I K 20 h. — Je 1 Krone: Michael Steiger, Franz Wograndl, Josef Binter, Josef Suchardt, Mathias Strobl, Josef Sinaweil, Josef Knoll, Mathias Koller, Joh. Bauer, Josef Weidl, Johann Leitgeb, Johann Lehner, Johann Vogner, Georg Wallner, Mathias Wograndl, Johann Koller, Georg Langecker, Franz Wohlfarth, Mathias Reisch, Andreas Reisch, Mathias Locknitzer, Franz Weidl, Johann Reisch, Johann Strodl, Johann Moravits, Heinrich Wessely, Paul Koller, Andreas Binter, Johann Strobl, Franz Weidl, Johann Friesenbiller, Johann Koller, Josef Leitgeb, Karl Radislovits, Josef Giesing, Elisabeth Koller, Mathias Fischer, Michael Koch, Mathias Klein, Maria Koller, Josef Feidler, Johann Kopp, Lorenz Jezelitsch, Franz Feidler, Johann Kumppler, Johann Mohl, Hermann Steiger, Maria Wallner, Theresia Bess, Mathias Kumppler, Franz Ten, Katharina Kirschberger, Rudolf Dittmayer, Josef Tóth, Babetti Leitgeb, Josef Steiger, Theresia Reizner, Mathias, Rottensteiner, Mathias Graß, Mathias Feidler, Johann Mörz, Samuel Kaiser, Andreas Freiberger, Josef Strobl, Josef Strobl, Johann Karner, Georg Wograndl, Georg Wograndl, Josef Moravits, Josef Guttmann, Jakob Ganster,

Mathias Fischer, Mathias Leitgeb, Dr. Josef Mar, Josef Bauer, Johann Sieber, Johann Dörfler, Mathias Winter, Josef Luiff, Johann Lehner, Josef Kopp, Georg Tschach, Franz Luiff, Mathias Lehner, Franz Wograndl, Elisabeth Miller, Anton Götz, Barbara Strodl, Paul Wallner, Franz Lehner, Josef Luiff, Johann Reisch, Josef Schweiger, Katharina Weiß, Georg Leitgeb, Theresia Steiger, Michael Behm, Michael Postl, Johann Ramberger, Georg Primes, Georg Koller, Alois Haider, Anton Weiß, Georg Weiß, Franz Langecker, Michael Weiß. — Georg Bauer 1 K 40 h, Josef Koch 1 K 20 h, Georg Tschach 1 K 20 h, Katharina Reischer 1 K 40 h, Andreas Moraviz 2 K, Josef Schukobaz 4 K, Michael Kopp 2 K, Josefina Wedekind 2 K, Josef Bauer 8 K, Johann Wagner 2 K, Johann Giefing 3 K, Johann Giefing 1 K 60 h, Josef Giefing 80 h, Johann Perstl 40 h, Josef Sieber 40 h, Johann Leitgeb 60 h, Maria Vogler 40 h, Michael Grabner 40 h, Georg Lehner 40 h, Anna Karger 40 h, Theresia Rumppler 40 h, Julianna Radislovits 60 h, Anton Weiß 40 h, Josef Mandl 40 h, Katharina Aufner 40 h, Johann Aufner 20 h, Andreas Florianichitz 40 h, Johann Mörz 60 h, Mathias Aufner 40 h, Franz Lenhardt 60 h, Anton Knoll 60 h, Martin Luiff 40 h, Rupert Koch 60 h, Georg Weiß 60 h, Michael Weghofer 40 h, Magdalena Sieber 80 h, Anna Winter 60 h, Marie Friesenbiller 40 h, Theresia Knopf 40 h, Mörz Elise 60 h,

Anton Schedl 80 h, Stefan Wagner 60 h, Johann Knoll 50 h, Josef Kubacker 50 h, Josef Geisler 20 h, Josef Knopf 60 h, Mathias Knopf 60 h, Mathias Deichler 60 h, Josef Knopf 80 h, Andreas Koch 60 h, Mathias Glockniger 40 h, Josef Glockniger 50 h, Franz Leitgeb 60 h, Johann Miller 40 h, Michael Wilting 60 h, Theresia Horvath 40 h, Paul Mörz 50 h, Josef Hofer 50 h, Martin Koller 60 h, Josef Sieber 40 h, Georg Leitgeb 60 h, Mathias Wohlfarth jun. 60 h, Michael Wograndl 60 h, Georg Deichler 80 h, Mathias Strodl 40 h, Elisabeth Koller 40 h, Josef Giefing 50 h, Johann Mohl 50 h, Michael Glockniger 60 h, Johann Leitgeb 40 h, Johann Leitgeb 50 h, Georg Bauer 60 h, Anna Forstik 40 h, Josef Koller 60 h, Rudolf Anger 60 h, Georg Lehner 40 h, Josef Gruber 60 h, Franz Kottenfeiner 60 h, Johann Deichler 40 h, Josef Wohlfarth 60 h, Mathias Sieber 60 h, Elisabeth Vogler 80 h, Josef Handler 40 h, Johann Bauer 60 h, Dr. Sigmund Schwarz, Sopron K 10. Summe K 1348.66.

Regierung veranlaßt sofort mehrere Truppen-
sendungen nach Afrika.

Friedensschluß.

London, 28. Dezember. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Buenos-Ayres, daß die Regierungen von Chile und Argentinia das Protokoll unterfertigten, das die Zwistigkeiten zwischen den Regierungen beizulegen bestimmt ist.

Theater der königlichen Freistadt Oedenburg.

Direktion: **Josef Ruff.**

Abonn. Susp. Nr. 21. Abonn. Susp. Nr. 21.

Samstag, den 29. Dezember 1900.

Gastspiel Lily Lejo.

La Traviata.

Oper in 3 Akten von J. Verdi.

Telegraphischer Kursbericht.

Wien, 28. Dezember.

Gemeinsame Rente .. 98.80	Ung. Cred. 676.—
U. Gold-Kronenrente 117.10	Bänderbank Ungg. . 407.50
4% u. Kronen-Rente 83.55	Untobnl. 546.—
U. Grundrentlastgen. . 92.80	Stabsbahn 670.—
Anglobank. 270.—	Lombarden 111.50
Banfbreit. 460.—	Stapoleonbor. 19.14
Oesterr. Credit 671.75	Mar 117.75

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Telegramme.

Der Aufstand im französischen Afrika.

Paris, 28. Dezember. Dem Kolonial-Ministerium wird gemeldet, daß unter den Eingeborenen in Afrika, an der Elfenbein-Bucht, ein Aufstand ausbrach. Die französische

Für Husten u. Catarrhleidende
Kaiser's Brust-Bonbons
die sichere Wirkung ist durch 2650 notariell begl. Zeug. anerkannt
Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Packt 20 u. 40 Heller bei: Sohn Filmos Apoth. B. Lehmann Apoth. Ludwig Molnar, Apoth. „Zum Löwen“ in Oedenburg; Seru. Till in Eisenstadt.

Ueberall
auch an den kleinsten Plätzen werden tüchtige und strebame Personen gesucht welche durch Uebernahme einer Agentur sich ein Einkommen von 10-20 Kronen pro Tag schaffen können. Offerte mit ausführlicher Beschreibung der genehmigten Beschäftigung erbeten unter „Ueberall 19“ an Annonce-Exped. S. Schalek, Wien, I.

Sie vergessen bisher Ihren dringenden Bedarf in Visitenkarten zu decken! Diese Zeilen haben den Zweck, Sie freundlichst hierauf aufmerksam zu machen und Ihnen gleichzeitig die Grafische Kunst-Anstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 als beste Bezugsquelle hiefür angelegentlich zu empfehlen. Bitte bedenken Sie, wie fatal Ihre Lage würde, wenn Ihnen zu Neujahr die Karten fehlen möchten!

Moll's Seidlitz-Pulver
Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.
Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten habendiesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—.
Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRÄNNTWEIN u. SALZ
Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. MOLL“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.80.

Moll's Kinderseife
Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.
Preis des Stückes K. —.40. Filb. Stück K. 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt durch
Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.
Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.
In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.
Depôts Oedenburg: Viktor Lehmann und Ludwig Molnar, Apotheker. Eisenstadt: Hermann Till, Apotheker. Sch. 9 O. Z. 22/11 1900.

Alfred Romwalter in Oedenburg
beehrt sich die p. t. Arrangure zur Besichtigung seiner reichen Collection von eleganten Einladungen für
Bälle, Soiréen und Concerte
höflichst einzuladen und versichert Sie gleichzeitig, bei eventueller Bestellung, der solidesten Bedienung. Ebenso wie bei der Toilette zumeist mit Einfachheit die höchste Eleganz zu erreichen ist, trachte auch ich nur den feinsten Geschmack in der Ausstattung meiner Druckerzeugnisse zu entwickeln und habe die denkbar schönsten Resultate erzielt.

CEGRÜNDET 1850.
TELEFON NR. 25.

Die **Gartenlaube**
eröffnet den * Jahrgang 1901 * mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken: * *
„Felix Novest“ von J. C. Heer
„San Vigilio“ von Paul Heyse.
Abonnementpreis vierteljähr. (13 Nummern) 2 Kr. 40 B.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.